

Sebastian Wagemeyer

Bürgermeister

Rede zur Einbringung des Verwaltungsentwurfs zum Haushalt 2023 anlässlich der Sitzung des Rates der Stadt Lüdenscheid am 24.10.2022

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Ratsmitglieder,

nachdem der Kämmerer nun sehr umfangreich das Zahlenwerk des kommenden Haushalts und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen skizziert hat, kann man sagen, dass die gemeinsamen Anstrengungen der Haushaltssicherung Früchte tragen: Wir werden aus der Haushaltssicherung herauskommen. Allerdings – und auch das ist die Botschaft von Herrn Haarhaus – wird es weiterhin eine gemeinsame Kraftanstrengung bleiben, nicht erneut in die Situation der Haushaltssicherung zu kommen. Da Herr Haarhaus das dezidiert dargestellt hat, möchte ich mich im Folgenden auf einige wesentliche Punkte konzentrieren und zugleich Rück- und Ausblick wagen.

Als ich im vergangenen Jahr an dieser Stelle meine Haushaltsrede gehalten habe, war das vorherrschende Thema die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen. Doch nur wenige Wochen später – am 2. Dezember 2021 – nahm, quasi über Nacht, ein neues Thema unsere gesamte Aufmerksamkeit in Anspruch: die Sperrung der A45. Nach und nach stellte sich heraus, dass diese bis zum Neubau der Rahmedetalbrücke – in voraussichtlich jetzt etwa vier Jahren – andauern wird und viele Konsequenzen nach sich zieht: Konsequenzen für die Gesundheit der Menschen, die an der Umleitungsstrecke wohnen, Konsequenzen für den Verkehr in und um Lüdenscheid, Konsequenzen für Pendlerinnen und Pendler, Konsequenzen für die Unternehmen der Region und natürlich auch vielfältige Konsequenzen für die Stadtverwaltung und den städtischen Haushalt.

Ich bin sehr froh, dass in den vergangenen Wochen die Entscheidung gefallen ist, wer die Brücke sprengen wird, und dass nun auch das Vergabeverfahren für die

Planung und den Neubau der Brücke gestartet ist. Auch wenn die Brücke wohl nicht mehr in diesem Jahr gesprengt werden kann, so hat ein renommiertes Unternehmen den Zuschlag bekommen, von dem wir sehr zeitnah einen konkreten Zeitplan erwarten dürfen, um die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Stadtteile, insbesondere des Dickenbergs, nun endlich darüber zu informieren.

Wir arbeiten weiter gemeinsam mit allen Beteiligten daran, den überregionalen Schwerlastverkehr aus der Stadt zu bekommen und mit dieser und anderen Maßnahmen die Situation für alle Menschen aus Lüdenscheid und der Region zu verbessern. Egal, wie das gelingt – der Stadt entstehen Kosten. Nicht nur dafür, das extrem belastete Straßennetz in Schuss zu halten – es entstehen auch zusätzlich Personalkosten, zum Beispiel im Bereich der Verkehrsplanung und vor allem bei der Feuerwehr.

Die Stadt wird das Geld unter anderem für die Feuerwehr und die Verkehrsplanung ganz klar von Land und Bund einfordern. Die Signale der Unterstützung in diesem Bereich sind sowohl von Landes- als auch von Bundeseite aus bisher absolut ernüchternd. Noch einmal deutlich: Das sind Kosten, die wir nicht gehabt hätten ohne die Brückensperrung. Wir haben an dieser Stelle schon darüber gesprochen, dass der Kämmerer diese Posten in einer Extrakostenstelle sammeln wird. Es kann unter keinen Umständen der Fall sein, dass Lüdenscheid auf den Kosten sitzen bleibt. Das werden wir nicht akzeptieren. Hierzu wollen wir auch als Rat der Stadt Lüdenscheid noch in diesem Jahr eine gemeinsame Stellungnahme an das Land und den Bund abgeben und es wird unsere gemeinsame Aufgabe und Anstrengung sein und bleiben, hier nicht locker zu lassen. Darüber hinaus geht es auch um Strukturfördermittel, die uns als Stadt in die Lage versetzen, zukunftsweisende Projekte umzusetzen, um die Zukunftsfähigkeit einer Stadt in einem nicht selbstverschuldeten Ausnahmezustand sicherzustellen.

Darüber hinaus könnten wir als Rat und auch als Stadtverwaltung uns sehr gut vorstellen, die Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Grundsteuer oder der Gewerbesteuer zu entlasten. Mit Blick auf unseren Haushalt ist aber auch das nicht möglich, ohne dass wir dafür vom Land oder vom Bund die etwaig ausfallenden Steuereinnahmen kompensiert bekommen. Auch hierfür lassen Sie uns gemeinsam kämpfen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

so sehr uns die Brückensperrung derzeit belastet, es gibt auch ganz viele positive Entwicklungen in unserer Stadt. Da ich gerade noch die Feuerwehr erwähnt habe, ich bin sehr froh, die Aussage treffen zu können, dass wir die Finanzierung für den Neubau mehrerer Feuerwehrgerätehäuser sowie der neuen Hauptwache gesichert haben und diese valide in 2023 und den kommenden Jahren im Haushalt abgebildet sind. Das ist auch ein Signal der Wertschätzung an die Arbeit der Feuerwehr – sowohl an die hauptamtlichen als auch an die freiwilligen Kameradinnen und Kameraden. Es ist uns ein großes Anliegen, dass sie sicher und modern ausgerüstet sind für ihren täglichen Einsatz zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger Lüdenscheids.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei allen schlechten Nachrichten, die es derzeit gibt, wir sollten auch die positiven Impulse nicht aus dem Blick verlieren. Hier möchte ich das Thema Bildung und Ausbildung nennen. Denn hier ist in 2022 eine ganze Menge passiert in Lüdenscheid. Bei Unternehmen und auch bei der Verwaltung selbst.

Fachkräfte sind schwer zu finden. Wir als Stadtverwaltung investieren daher weiterhin in Ausbildung und bauen unsere Strukturen aus. Formate wie die Ausbildungsmesse ZAK im Kulturhaus haben sich dabei bewährt. Daher wollen wir diese auch in Zukunft weiterführen und in digitale Plattformen investieren, die den Austausch zwischen jungen Menschen, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind, und Unternehmen ermöglichen.

Mit Phoenix Feinbau hat ein Unternehmen aus Lüdenscheid ganz konkret vor wenigen Monaten gezeigt, wie man jungen Menschen attraktive Bedingungen für die Ausbildung bieten kann. Mit seinem neuen Ausbildungszentrum hat das Unternehmen einen speziellen und modern ausgestatteten Ort für alle Auszubildenden geschaffen. Dieser Umgang mit dem Thema Ausbildung zeigt auch, wie dieses Unternehmen auf die Krisen der Vergangenheit reagiert hat und damit einen Weg aufzeigt, Fachkräfte in wirtschaftlich unsicheren Zeiten auszubilden und langfristig an Bord zu halten. Dies kann uns und vielen weiteren Akteurinnen und

Akteuren als Blaupause für die zukünftige strategische und konzeptionelle Entwicklung in diesem Bereich dienen. Umso wichtiger ist dies nicht nur im Kontext der erschwerenden Situation der Brückensperrung, sondern mit Blick auf die bereits stattfindende Transformation der Arbeitswelt unserer Stadt und Region mit zum Teil durchaus bedrohlichen Auswirkungen auf Arbeitsplätze, den Fachkräftemarkt und die Unternehmen vor Ort. Vor allem aber für die Menschen im Allgemeinen.

Meine Damen und Herren,

damit wir die Grundlage für eine gute Ausbildung von neuen Fachkräften schaffen können, ist noch ein anderer Faktor unerlässlich: die Schulbildung. Als Schulträger sind wir dafür verantwortlich, die äußeren Rahmenbedingungen für ein gutes Lernumfeld zu schaffen. Deshalb investieren wir auch in Zukunft in den räumlichen und digitalen Ausbau von Schulen und deshalb werden wir auch investieren in den Ausbau der Angebote im offenen Ganztage, um unseren gesetzlichen Anforderungen, aber vor allem unserem eigenen Anspruch gerecht zu werden. Ich bin nach wie vor der festen Überzeugung, dass wir hier in Zukunft gemeinsam noch mehr tun müssen, um diesen unseren Ansprüchen gerecht zu werden und um Lüdenscheid als den zentralen Bildungsstandort der Region zu positionieren.

Auch für das Thema technische Bildung und Weiterbildung gerade für die künftigen Fachkräfte in unserer Region wollen wir uns weiter einsetzen. Mit der Phänomena, dem Technikzentrum in der Phänomena, den Studiengängen der Fachhochschule Südwestfalen am Standort in Lüdenscheid, den Angeboten des Kunststoffinstituts und weiteren Instituten haben wir bereits viele gute Angebote vor Ort gebündelt.

In Zukunft soll außerdem das Projekt „Lernfabriksken“ den Bildungsstandort bereichern: Als ein zentraler und gleichzeitig digitaler außerschulischer Lernort, an dem sich nicht nur Schülerinnen und Schüler sondern auch die Anbieter außerschulischer Lernangebote (Phänomena, Stadtbücherei etc.) mit Schulen und Unternehmen vernetzen können. Hier haben wir bereits wesentliche Schritte vollzogen und befinden uns, auch dank des engen und konstruktiven Austausches im politischen Begleitgremium im Schulterschluss zwischen Politik und Verwaltung, auf einem sehr guten Wege unserer Bildungs- und Kulturlandschaft einen weiteren wesentlichen Baustein hinzuzufügen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Stadt Lüdenscheid investiert noch in weitere Zukunftschancen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner, nämlich in die für die jüngsten Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider. Stetig arbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Investoren daran, die Betreuungsplätze in den Kitas auszubauen. So konnte in diesem Jahr die neue Waldkita eröffnen und auch die Neubauten der Kita Hüttenberg (Haus St. Josef) und an der Hochstraße (Johanniter) konnten ihre Türen öffnen. Die Schaffung von Betreuungsplätzen auch im offenen Ganztage der Schulen ist uns ein großes Anliegen, denn damit bieten wir jungen Familien in Lüdenscheid viele Perspektiven, Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Diesen Weg wollen wir konsequent fortsetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein ganz persönlicher Höhepunkt in diesem Jahr war für mich die Eröffnung der neuen Musikschule am Staberg. Eine Musikschule neu zu bauen, diese Möglichkeit haben nur ganz wenige Städte. Oft sind städtische Musikschulen in Gebäuden untergebracht, die ursprünglich nicht für diesen Zweck vorgesehen waren. Genauso war es bislang auch bei der Musikschule der Stadt Lüdenscheid am alten Standort an der Altenaer Straße. Im Rahmen der Entwicklung des integrierten Handlungskonzeptes für die Alt- und Oberstadt Lüdenscheids hat sich für uns die Möglichkeit ergeben, nicht nur den Neubau der Musikschule, sondern auch weitere Kultur- und Bildungseinrichtungen im Bereich der Altstadt mit einer 80-prozentigen Förderung von Land und Bund zu sanieren, auszubauen oder gar neu zu errichten und somit einige zentrale Pfeiler unserer Bildungs- und Kultureinrichtungen zukunftsfähig und zukunftsfest aufzustellen.

Mit dem Neubau der Musikschule ist ein Gebäude entstanden, das sowohl hinsichtlich der Architektur als auch der Akustik Maßstäbe setzt für den Bau öffentlicher Musikschulen. Seit dem Ende der Sommerferien nutzen die Schülerinnen und Schüler sowie das Team der Musikschule mit viel Freude ihre neuen Räumlichkeiten.

Auch die Volkshochschule konnte in den vergangenen Monaten zurück an ihren sanierten Standort an der Alten Rathausstraße ziehen. Gerade in der aktuellen Energiekrise werden wir dort von der neuen Dämmung der Innenwände, der neuen Fenster und der energieeffizienten neuen Heizungsanlage profitieren. Zusätzlich sorgen ein Aufzug und die Rampe vorm Gebäude für einen barrierefreien Zugang.

Last but not least hat auch die Stadtbücherei im Zuge des Projektes unter anderem einen neuen Aufzug erhalten. Dort in der Stadtbücherei durfte ich am Samstag die erste „Nacht der Kultur“ eröffnen. An neun verschiedenen Standorten in der Lüdenscheider Altstadt haben mehr als 50 Vereine, Gruppen und Einzelpersonen aus der Lüdenscheider Kulturszene ein ganz vielseitiges Programm auf die Beine gestellt. Die vielen Besucherinnen und Besucher waren begeistert, was Lüdenscheid kulturell zu bieten hat und wir sollten gemeinsam alles daransetzen, die Nacht der Kultur als festen jährlichen Bestandteil des Lüdenscheider Veranstaltungskalenders zu etablieren.

In 2024 soll ein weiteres kulturelles Highlight in unserer Stadt eröffnet werden – die neue Dauerausstellung in den Museen der Stadt Lüdenscheid. Mit viel Engagement arbeitet das Projektteam derzeit an der Umsetzung. All das Genannte bedeutete in der Vergangenheit und bedeutet auch in Zukunft eine große Kraftanstrengung für unseren Haushalt. Diese nehmen wir jedoch gerne in Kauf, um unsere kulturellen Einrichtungen zukunftsfähig zu machen.

Veranstaltungen wie die „Nacht der Kultur“ oder die Sanierung der Waldbühne zeigen, dass man die Stadt in vielen Bereichen auch ohne große Summen, aber dafür mit großem, vielfach ehrenamtlichen Engagement nach vorne bringen kann. Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist das ein großartiges Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts innerhalb der Stadtgesellschaft. Und dieses Zeichen erleben wir in all seinen Facetten, von der Ausrichtung von Events, die das kulturelle Leben der Stadt bereichern, bis hin zur intensiven Unterstützung der Ärmsten unserer Gesellschaft oder zum Beispiel geflüchteter Menschen. Als Beispiele möchte ich hier auch zahlreichen Initiativen von Vereinen wie „Willi & Söhne“, „Wir für Lüdenscheid“, „Hardcore Help Foundation“ oder der „Sauerländer Jungs“

nennen, die wir als Stadt gerne unterstützen und auf die wir mit Stolz blicken. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement. Auch allen weiteren engagierten Menschen und Vereinen, die jetzt nicht namentlich genannt wurden, sei an dieser Stelle gedankt. Ihr Engagement ist nicht selbstverständlich, und wir wissen dies umso mehr zu schätzen.

Meine Damen und Herren,

nicht nur die Gebäude auch unsere öffentlichen Räume verändern Stück für Stück ihr Gesicht. Das sieht man schon jetzt an der neuen Pflasterung der oberen Wilhelmstraße und der Altstadtgassen. Auch auf dem Graf-Engelbert-Platz gehen die Arbeiten gut voran. Im kommenden Jahr soll dann auch die untere Wilhelmstraße ihr neues Pflaster erhalten und damit unsere Innenstadt aufwerten.

In der vergangenen Woche hat die Jury zum Stadtgarten getagt. Aus meiner Sicht haben wir uns für ein sehr gutes Planungsbüro entschieden. Mit diesem können wir dann bald in die breit angelegte Bürgerbeteiligung zu den Ideenskizzen für die Neugestaltung des Stadtgartens gehen und gemeinsam einen Ort hoher Aufenthaltsqualität, kultureller Identität und aktiver Lebensfreude erschaffen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Energiesparen ist derzeit ein wichtiges Thema. Davon ist auch die Beleuchtung betroffen. Dennoch hat Licht für Lüdenscheid als „Stadt des Lichts“ weiterhin eine große Bedeutung. Daher haben wir im Haushalt bis 2026 insgesamt knapp 5 Millionen Euro für ein Lichtkonzept für die gesamte Innenstadt eingestellt. Eine erleuchtete Innenstadt schafft Wohlfühlatmosphäre und sorgt für ein Sicherheitsgefühl bei den Menschen. Beides ist für eine attraktive Innenstadt unerlässlich. Das Lichtkonzept ist in Ergänzung zu den bereits laufenden Sanierungs- und Pflasterarbeiten in der Alt-, Ober- und Innenstadt zudem ein weiterer wesentlicher Baustein im Hinblick auf die Attraktivierung unserer Innenstadt im Allgemeinen. Für die Planung sind wir in einem intensiven Austausch mit Experten im Bereich der Lichtplanung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
uns alle bewegt seit dem ersten Tag des Angriffskrieges auf die Ukraine das Schicksal der Menschen dort. Viele von ihnen haben sich auf den Weg nach Europa gemacht, um sich und ihre Familien vor den Angriffen zu schützen. Rund 800 Geflüchtete aus der Ukraine konnten wir in Lüdenscheid aufnehmen. Die kurzfristige Aufnahme und Versorgung der Geflüchteten bedeutete vor allem in den ersten Wochen eine enorme zusätzliche Belastung für die Verwaltung – mit zusätzlichen Kosten und einem Mehrbedarf an Personal. Hier hat die Verwaltung einmal mehr gezeigt, dass sie im Krisenmodus funktioniert, verlässlicher Anlaufpunkt für die Menschen ist und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in solchen Ausnahmesituationen bereit sind, sich über die Maße zu engagieren. Mehr noch. In vielen Bereichen sind die Kolleginnen und Kollegen bis an die Grenzen der Belastbarkeit gegangen. Und das seit nunmehr fast zwei Jahren Dauerkrise. Vielen Dank dafür.

Es muss aber auch allen bewusst sein, dass aufgrund der immer neuen Krisensituationen dafür andere Aufgaben der Verwaltung manchmal mehr Zeit benötigen, da die Fachdienste um Priorisierungen der Aufgaben nicht herumkommen und diese notwendig ist, um den Betrieb so verlässlich und sorgfältig wie möglich zu gestalten. Danken möchte ich auch ganz explizit allen Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheidern, die mit großer Selbstverständlichkeit während der gesamten bisherigen Dauer dieses fürchterlichen Krieges Menschen bei sich aufgenommen haben und damit ein starkes Signal der Menschlichkeit, der Solidarität und der Hoffnung ausgesandt haben.

Die Auswirkungen des Krieges verspüren wir alle inzwischen in unserem Alltag. Strom- und Gasrechnungen steigen – für private Haushalte, für Unternehmen und auch für die Verwaltung. Wir alle müssen uns einschränken und Energie sparen und dabei auf einige Gewohnheiten verzichten. Wie sehr sich die steigenden Energiekosten konkret auf den Haushalt auswirken, werden wir erst in einigen Monaten genau sagen können. Doch auch hier steht eine zusätzliche Belastung an, machen wir uns nichts vor.

Wenn es um das Thema Energieeinsparungen und um einen nachhaltigen Umgang mit den Energieressourcen sowie nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutzaspekte für unsere Stadt geht, bin ich froh, dass wir seit kurzem einen neuen Fachbereich „Klima und Umwelt“ geschaffen und die Leitung besetzt haben. Marcus Müller und sein Team – das natürlich noch weiterwachsen muss – werden genau diese Themen vorantreiben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
es gibt noch viele weitere Themen, die ich hier ansprechen könnte. Doch ich denke, an den genannten Punkten erkennt man exemplarisch die Herausforderungen genauso wie Möglichkeiten für den Haushalt 2023 und die Folgejahre.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei unserem Kämmerer Sven Haarhaus und seinem gesamten Team für die Aufstellung dieses Haushaltes. Bedanken möchte ich ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung und den unterschiedlichen Fachdiensten, die der Kämmerei hier hervorragend zugearbeitet haben. Auch bei den Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes möchte ich mich bedanken, für die konstruktive Auseinandersetzung bei den Vorbereitungen zu diesem Haushaltsentwurf.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns für die nächsten Wochen gute Beratungen zu dem vorgelegten Haushaltsplan.